



# KINDERFREUNDLICHE KOMMUNEN

Eine Initiative von

unicef   
für jedes Kind

 Deutsches  
Kinderhilfswerk

Infobrief Kinderfreundliche Kommunen e.V.

April 2019

## Liebe Interessierte,

dieses Mal möchten wir Sie einleitend zu diesem Infobrief kurz über den Internationalen Child Friendly Cities Summit von 15.–18. Oktober 2019 in Köln informieren.

Die Stadt Köln und UNICEF laden Kinder- und Jugendliche, Bürgermeister\_innen sowie Fachleute aus Child Friendly Cities (Kinderfreundlichen Kommunen) der ganzen Welt zum ersten Mal zu einem Gipfel ein. Teilnehmende aus ungefähr 40 Ländern treffen sich dort, um sich zur kommunalen Umsetzung von Kinderrechten auszutauschen, Ideen zu entwickeln und sie vor allem voranzutreiben.

Sowohl die Kinder- und Jugendlichen, als auch die Bürgermeister\_innen werden voraussichtlich jeweils zum Abschluss des Gipfeltreffens ein klares Bekenntnis und eine gemeinsame Erklärung zur kommunalen Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention verkünden und wir freuen uns, dass aus Deutschland all unsere 21 Kommunen daran mitarbeiten und dabei sein dürfen.

Lesen Sie außerdem in diesem Infobrief zum Beispiel von Wolfgang Dietz' Erfahrungen als Vertreter der Kinderfreundlichen Kommune Weil am Rhein bei einer [UNICEF-Konferenz in Iran](#) oder zwei kurze [Portraits unserer Sachverständigen](#) Jürgen Brodbeck und Pia Yvonne Schäfer.

## Inhaltsverzeichnis

### Internationales

- [Kurzbericht von Wolfgang Dietz als Vertreter der Kinderfreundlichen Kommune Weil am Rhein bei einer UNICEF-Konferenz in Isfahan \(Iran\)](#)

### Neues aus den Kommunen

- [neue Kommune Mannheim](#)

### Personalien

- [Vorstellung der Sachverständigen Jürgen Brodbeck und Pia Yvonne Schäfer](#)

### Neues aus dem Verein

- [Dialogforum in Regensburg](#)
- [Artikel in unserem Fachportal](#)

### [Drei Hinweise für Kinder- und Jugendbeteiligung](#)

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@kinderfreundliche-kommunen.de](mailto:info@kinderfreundliche-kommunen.de)

## Weil am Rhein – international gefragt

Ein Kurzbericht von Wolfgang Dietz

Beeindruckt, überrascht, bereichert. So kam ich von meiner fünftägigen Reise aus dem Iran zurück, wohin mich das Vorhaben „Kinderfreundliche Kommune“ im Januar 2019 geführt hat. So konträr unsere Welten einerseits sind, so verbindend ist schlussendlich, was die Menschen bewegt.

### Unsere Kinderfreundliche Kommune präsentiert sich bei Unicef-Konferenz im iranischen Isfahan

Im Juni 2018 konnte ich im ukrainischen Kiew als Pilotkommune unsere Überlegungen und Maßnahmen für die kinderfreundliche Kommune vorstellen, unsere Vorgehensweise erläutern und über die eingeleiteten beziehungsweise umgesetzten Projekte berichten. Die Einladung von UNICEF Iran, in vergleichbarer Art und Weise in Isfahan, der drittgrößten Stadt des Landes, zu berichten, habe ich gern angenommen. Schnell war klar, dass die Konferenz es nicht bei einseitigen Vorträgen oder Darstellungen belassen will, sondern durch Workshops auch eine Gesprächsebene mit den iranischen Teilnehmenden zur Verfügung steht.

Ausgangspunkt ist das Ansinnen von UNICEF, die UN-Kinderrechtskonvention im Iran voranzubringen. Dazu gehört auch das Konzept der „Kinderfreundlichen Kommunen“. Das UNICEF-Büro im Iran lud deshalb zu einer landesweiten Konferenz ein, die aus meiner Wahrnehmung auf eine beachtliche Resonanz stieß. 130 iranische Kommunen und Vertretende von acht Regionen sowie Repräsentant\_innen mehrerer Ministerien waren bei der Konferenz zugegen. Sebastian Sedlmayr, bei UNICEF Deutschland u.a. für das Thema „Kinderfreundliche Kommunen“ zuständig, und Louise Thivant, Vertreterin der UNICEF-Zentrale in Genf, legten in ihren Beiträgen die Grundlagen für das Vorhaben. Meine Aufgabe war es, aufzuzeigen, wie erste Schritte zu einer kinderfreundlicheren Kommune aussehen können.

### Konzepte aus Weil am Rhein stießen auf großes Interesse

Mit dem vom Englischen simultan ins Persische übersetzten Impulsvortrag war es möglich, die Rahmenbedingungen des politischen Systems in Deutschland zu schildern. Dies bot sich an, weil das Land in der Bevölkerungsgröße mit Deutschland vergleichbar ist, auch wenn das Territorium nahezu fünfmal größer ist. Da eine größere Teilnehmendenzahl sich aus lokalen Vertretenden

zusammensetzte, galten viele Fragen den lokalen Beteiligungsformen und den Befugnissen der lokalen Ebene, im Verhältnis zum Staat.



Eröffnung der Konferenz

Als besonders beeindruckend empfand ich die intensiven Nachfragen nach unserem Jugendparlament, das nun schon seit über 25 Jahren existiert. Aktives und passives Wahlrecht, Befugnisse des Jugendparlaments, das Budget, die Erfolge, aber auch die weniger erfolgreichen Seiten waren Gegenstand der Diskussion. Ganz praktische Erfahrungen waren gefragt: Wie finden sich die jungen Leute, die zum Jugendparlament kandidieren? Muss ihre Kandidatur durch eine örtliche Autorität zugelassen werden? Wie werben die Kandidat\_innen für sich? Vor dem Hintergrund des iranischen politischen Systems, wonach Kandidat\_innen für kommunale oder staatliche Funktionen der Zustimmung des Wächterrates oder religiöser Führer bedürfen, waren die Fragen aus dem Teilnehmendenkreis einerseits verständlich, andererseits aber auch aufschlussreich in der Reaktion.



Workshoprunde

## Gelebte Kinderfreundlichkeit in Isfahan

Die Tagung gab auch Aufschluss darüber, was verschiedene gesellschaftliche Gruppen sich in Isfahan unter der Gestaltung einer kinderfreundlichen Kommune vorstellen. Es bestand Gelegenheit, sich in einem Einkaufszentrum eine Kindertagesstätte anzusehen, in der sich Kinder aufhalten können und gepflegt werden. An großen Verkehrsknotenpunkten sind beispielsweise Treffpunkte für Mütter eingerichtet worden, damit sie bei Fahrten durch die Stadt ungestört ihre Kinder zwischendurch versorgen können. Weitere dieser – sehr modern und geschmackvoll eingerichteten – Rückzugsorte sollen in den kommenden Jahren folgen. An einem anderen Tag besuchten wir eine Kinderfilmakademie, in der Kinder und Jugendliche mit den Techniken des Fotografierens und des Filmproduzierens für das Internet vertraut gemacht werden. Ein Kinderfilmfestival gehört dabei zu den Vorzeigeeignissen, das alljährlich Aufmerksamkeit auf sich zieht.



Auffällig war für mich, wie sehr in den persönlichen Gesprächen die Berufstätigkeit von Frauen betont wurde. Der Frauenanteil bei den Konferenzteilnehmenden lag deutlich über der Hälfte. Viele Kinder und Jugendliche, mit denen die Konferenzteilnehmenden im Zuge der Tagung in Berührung kamen, haben sehr gut Englisch gesprochen, obwohl sie nie zu Aufhaltenen im englischsprachigen Ausland waren. Zugleich wurde immer wieder der Wunsch geäußert, ins Ausland, namentlich nach Europa und Deutschland, reisen zu können.

## Fazit

Die Kinderfreundliche Kommune ist inzwischen in 40 Ländern weltweit präsent. Mit der Konferenz in Isfahan hat UNICEF nun den Auftakt für ein weiteres Land gestartet. Es beeindruckt mich, dass unsere Erfahrungen so gefragt sind. Wir geben diese gern weiter. Es ist zudem für die Stadt als auch für mich persönlich etwas ganz Besonderes, beim offiziellen Start dieses Projektes im Iran dabei gewesen zu sein. Auch aus Südkorea waren bereits zwei Mal Delegationen in Weil am Rhein zu Besuch, um sich über die Erfahrungen der Stadt zu informieren.

Das Streben der Vereinten Nationen, den Inhalten der UN-Kinderrechtskonvention in immer mehr Ländern zum Durchbruch zu verhelfen, schlägt sich auch auf dem Feld der Kinderfreundlichen Kommunen nieder. Die UNICEF-Zentrale in Genf bemüht sich deshalb seit Jahren intensiv darum, in weiteren Ländern Verbündete für das Thema zu gewinnen. Unabhängig von den inneren staatlichen Strukturen der Länder, weiß man um den Wert der kommunalen Ebene, die den Bedürfnissen der Menschen am nächsten steht. Im Angesicht der weltpolitischen und diplomatischen Lage ist das Unterfangen von UNICEF, in der Islamischen Republik Iran das Ziel kinderfreundliche Kommunen zu etablieren, von großer Bedeutung und wird gleichzeitig mit hoher Aufmerksamkeit verfolgt.



Wolfgang Dietz und Ghodrattollah Norouzi

## Sachverständig für Algermissen: Jürgen Brodbeck



Über seine Tätigkeit im früheren Spielraum-Fachbeirat des Deutschen Kinderhilfswerks und in der Gemeinschaftsaktion *Spielräume schaffen* in Bremen hatte Jürgen Brodbeck schon länger einen guten Kontakt zum Team unseres Vereins. Als studierter Landschaftsplaner und Prozessmoderator für Kinder- und Jugendbeteiligung begleitet er seit 2015 die niedersächsische Gemeinde Algermissen als Sachverständiger. Außerdem wirkt er beim Bremer Landesverband des VCD mit, ist selbständig mit seinem Büro für Planung und Beteiligung (BPlan-Bremen – beteiligen und planen) und engagiert sich für die Einrichtung temporärer Spielstraßen.

In der Begleitung der Kinderfreundlichen Kommune Algermissen bringt er seine Hinweise und Ideen in der Freiraum- und Verkehrsplanung sowie zur Jugendbeteiligung ein. „Es gefällt mir immer wieder, mit welcher Power und Kreativität die Kinder und Jugendlichen in den beiden Beiräten in Algermissen ihre Ideen entwickelt haben. Die gemeinsame Projektentwicklung mit jungen Menschen bringt Planung voran, damit bekommen Freiräume ein individuelles Gesicht und eine Identifikation wird möglich.“ Er freut sich über den fachlichen Austausch mit Kommune und dem Sachverständigenteam und ist sehr gespannt, wie es in Algermissen in diesem Jahr weitergeht.

## Sachverständig für Stuttgart: Pia Yvonne Schäfer



Als stellvertretende Vorsitzende der Sachverständigenkommission begleitet Pia Yvonne Schäfer unser Vorhaben von Anfang an. Die staatlich anerkannte Erzieherin und Diplom Sozialpädagogin war 2012 über ihre Mitarbeit in der Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunale Kinderinteressenvertretungen auf die Arbeit von Kinderfreundliche Kommunen e.V. aufmerksam geworden. Sie bringt seitdem ihre Erfahrungen aus der BAG und ihrer Tätigkeit in der Drehscheibe Kinder- und Jugendpolitik Berlin in engagierter Art und Weise in die Zusammenarbeit ein.

Besonders gefällt ihr der umfassende Ansatz: „Das Vorhaben macht alle Lebensweltaspekte von Kindern und Jugendlichen sichtbar und bietet die Chance, ihre kommunalen Gestaltungsspielräume deutlich zu erweitern.“ Eine besondere Herausforderung als Sachverständige sieht sie darin, von einer Versäulung der Ressortinteressen wegzukommen, um die Kinderrechte als ein quer zu allen Bereichen liegendes Thema zu verankern. Pia Yvonne Schäfer freut sich in der weiteren Zusammenarbeit auf Städte und Gemeinden, die sich kinderpolitisch schon gut aufgestellt haben, aber sich noch kindgerechter weiterentwickeln möchten.

## Besuchen Sie unser Fachportal!

Hier finden Sie kommentierte fachliche Sachverhalte, Interviews und Erfahrungsberichte rund um das Thema Kinderrechte auf kommunaler Ebene. Sowohl unsere Sachverständigen als auch Entscheider\_innen aus den teilnehmenden Kommunen veröffentlichen regelmäßig Beiträge. Das Fachportal ist ein digitaler Think Tank, der die wissenschaftliche Theorie mit der angewandten Kommunalpolitik verbindet.

## Meilensteine auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune (Serie im Fachportal: 2. Teil)

Ein Fachbeitrag von Prof. Dr. Roland Roth

### Zweiter Meilenstein: Leuchttürme schaffen und öffentliche Debatten anregen

Kommunales Handeln erschöpft sich nicht darin, gesetzliche Pflichtaufgaben umzusetzen. Kommunen können im Rahmen ihrer Möglichkeiten freiwillige Leistungen erbringen und neue Aufgaben entdecken.

### Gestaltungsfreiraum in den Kommunen

Diesem Aufgabenfindungsrecht verdanken wir zum Beispiel kommunalen Umweltämtern und Integrationsbeauftragten, die schon vor Jahren in kommunaler Regie und vor jeder gesetzlichen Vorgabe tätig wurden. Ein ähnlicher Prozess ist in Sachen Kinderfreundlichkeit angesagt. Er kann nur gelingen, wenn die örtliche Gemeinschaft diesen Prozess auch will und unterstützt. Dabei helfen überzeugende Ideen und Beispiele.

## Kinderfreundlichkeit kommt allen zugute

Ein aktives Kinder- und Jugendparlament, ein Fonds für gute Kinder- und Jugendprojekte oder ein vorbildliches Jugendhaus kann die Überzeugung festigen, dass eine kindergerechte Kommune allen Bewohner\_innen zugute kommt und junge Menschen kreativ und verantwortlich mit Gestaltungsspielräumen umgehen können...

Lesen Sie hier die [Fortsetzung des zweiten Meilensteins auf dem Weg zur Kinderfreundlichen Kommune](#)

## Spielen im Naturerfahrungsraum – aber sicher!

Ein Fachbeitrag von Irma Stopka und Jürgen Brodbeck

Naturerfahrungsräume sollten in unseren Städten fester Bestandteil des öffentlichen Freiraumangebotes sein. Doch wie sieht es mit der Pflege und den Sicherheitsanforderungen dieser Räume aus? Das Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben „Naturerfahrungsräume in Großstädten am Beispiel Berlin“ erarbeitet derzeit hierzu einen Praxisleitfaden.

[weiterlesen](#)

## Straßen für Kinder – Möglichkeiten, das Straßenspiel zu fördern

Ein Fachbeitrag von Jürgen Brodbeck

Kinder spielen gern in ihrem direkten Wohnumfeld – und damit auch in der Nähe von Straßen oder direkt auf den Straßen. Außenräume stellen für sie wichtige Erfahrungsräume dar, die vielfältige Kompetenzen fördern und Lernanlässe bieten. Steigende Fahrzeugzahlen und die Reduktion des öffentlichen Raumes auf Verkehr entzieht Kindern die Grundlage für diese identitätsstiftenden Aneignungsformen. In einigen Städten wurde das Problem erkannt und entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung umgesetzt ...

[weiterlesen](#)

[Hier gelangen Sie direkt zu unserem Fachportal.](#)

## Dialogforum in Regensburg

Dieses Mal waren wir für unser halbjährliches Dialogforum am 28. und 29. März im einladenden Regensburg. Im sehr geschätzten Austauschtreffen unserer kommunalen Ansprechpersonen ging es wieder um Erfahrungen und Erfolge, aber auch um Schwierigkeiten, bei denen wir als Verein sowie alle anwesenden Vertretenden der Kommunen ein hohes Maß an Unterstützung leisten konnten.

Wertvollen Input gab es auch von unserer Referentin Juliane Krause von plan&rat. Sie hat einen Kurzvortrag zur Berücksichtigung der Belange von Kindern in der Verkehrsplanung gehalten und stand danach noch für eine von insgesamt vier intensiven Arbeitsgruppen zur Verfügung.



Regel Austausch zwischen den Kommunen beim Marktplatz

## Mannheim neu im Programm

Schon im Dezember hat Mannheim die Vereinbarung unterzeichnet. Damit ist mit der 21. Kommune Mannheim wieder eine Großstadt aus Baden-Württemberg dabei.

Mannheim hat auf dem Weg zu mehr Kinderfreundlichkeit bereits mehr als 20 Jahre Erfahrung und kann stolz auf viel Erreichtes blicken. Das Siegel möchte die Kommune als Ansporn nutzen, um weitere wichtige Entwicklungsschritte festzulegen.



## Kinder- und Jugendbeteiligung online

Was wollen Kinder und Jugendliche auf dem Land? Wie können sie sich in der Gemeinde beteiligen? Was muss ich dafür beachten?

Diese und andere Fragen können mit dem Online-Portal [Stark im Land](#) der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung für Gemeinden im ländlichen Raum beantwortet werden.

## Starke Kinder- und Jugendparlamente

In diesem Projekt möchte das Deutsche Kinderhilfswerk e.V. die Bedeutung kommunaler Jugendbeteiligung sowie Kinder- und Jugendparlamente als Instrument für langfristige Demokratieförderung untersuchen. An bundesweiten wie regionalen Vernetzungstreffen Interessierte können sich an [Lisa Fischer](#) vom Deutschen Kinderhilfswerk wenden.

## Onlinekurse für Jugendbeteiligung

Seit März bieten die Plattform für digitale Partizipation [jugend.beteiligen.jetzt](#) und der Jugendmedienverband Mecklenburg-Vorpommern einen Weiterbildungskurs für digitale Jugendbeteiligung an. Dabei kann nach sechs Wochen á ca. zwei Stunden ein Zertifikat erworben werden: [jmmv.de/mooc](http://jmmv.de/mooc)

## Impressum

**Kinderfreundliche Kommunen – Verein zur Förderung der Kinderrechte in den Städten und Gemeinden Deutschlands e.V.**  
Vereinsvorsitzende: Anne Lütkes | [info@kinderfreundliche-kommunen.de](mailto:info@kinderfreundliche-kommunen.de) | [www.kinderfreundliche-kommunen.de](http://www.kinderfreundliche-kommunen.de)  
Geschäftsstelle: Höniger Weg 104 | 50969 Köln | Tel. +49 (0)221-93650-0  
Büro Berlin: Leipziger Straße 119 | 10117 Berlin | Tel. +49 (0)30-20911624

Falls Sie diesen Newsletter fälschlicherweise erhalten haben bzw. den **Newsletter nicht mehr erhalten wollen**, schreiben Sie bitte eine E-Mail an [info@kinderfreundliche-kommunen.de](mailto:info@kinderfreundliche-kommunen.de).